



HUMANS OF KEG

Menschen, die uns wichtig sind
PURA VIDA – Den Augenblick genießen
Interview mit Karl Landherr

Für diese Neujahrsausgabe unserer CB hat uns im Rahmen der Humans of KEG-Initiative der Vorschlag für ein Interview mit einem Kollegen erreicht, der bereits über 50 Jahre Mitglied der KEG ist. Er fühlt sich auf der ganzen Welt zu Hause und doch in Schwaben „dahoim“. Auch und das machte diese Geschichte für uns besonders spannend, liest diese Person doch diese CB, bevor Sie alle sie lesen, denn er ist seit vielen Jahren in unserem Redaktionsteam und im Lektorat. Wir reden von niemand anderen als von Karl Landherr.

Interview: Martin Goppel

Herr Landherr, warum sind Sie 1971 Mitglied in der KEG geworden?

Es gab im Oktober 1971 für mich mehrere Gründe, in die KEG einzutreten. Zum einen war da die überzeugende



„Ich bin der Karl“, so begrüßt Karl Landherr Nachwuchskräfte beim Kennenlernen. Nach all den Jahren seines Wirkens in Berufsverband, Schule und Gesellschaft ist er offen und neugierig geblieben. Stets mit klarer Positionierung und standespolitischem und sozialem Engagement verkörpert Karl Landherr die Werte der KEG wie kaum ein anderer. Was wäre unser Verband ohne Menschen wie Karl, die ihren Beitrag einfach gerne und von Herzen leisten. Zurecht wurde er dafür 2019 mit der Goldenen Ehrennadel der KEG ausgezeichnet.

Lieber Karl, Menschen wie du machen das Leben und die Arbeit der KEG WERTvoll. Danke!

Margit Baufeld, Bezirksvorsitzende der KEG Schwaben

und sympathische Art der Werbung und Betreuung durch den Hochschulring und die AjE unter Leitung von Jürgen Pache. Zum anderen überzeugte mich später das, was in den drei Buchstaben der KEG zum Ausdruck kommt: Die Orientierung von Erziehung und Unterricht an christlichen Grundwerten, interessante und wertvolle Fortbildungsangebote und viele Wohlfühlmomente in einer kollegialen Gemeinschaft. Später habe ich dann versucht, in verschiedenen Funktionen im Sinne dieser Alleinstellungsmerkmale unsere Mitglieder zu betreuen.

In welchen Funktionen waren Sie aktiv?

Nach dem AjE-Vorsitz war ich von 1977 bis 1997 Vorsitzender im Kreisverband Günzburg und 15 Jahre stellvertretender Bezirksvorsitzender in Schwaben. Zusätzlich übernahm ich noch die Referate Presse und Rechtsberatung und initiierte Arbeitskreise für Medienerziehung und Umweltbildung. Hier war mir auch die Eltern- und Lehrerfortbildung durch Vorträge und Veröffentlichungen ganz wichtig. Große Resonanz fanden die KEG-Prüfungskurse zur 2. LAP, bei denen ich als Referent mitwirkte. Über 30 Jahre setzte ich mich für die standespolitischen Belange unserer Mitglieder im Örtlichen Personalrat und im Bezirkspersonalrat ein. Dabei konnten wir im KV Günzburg 1990 mit 47 Prozent das bisher beste KEG-Wahlergebnis aller Zeiten erzielen.

Das ist sehr beeindruckend – wow! Auch heute im Ruhestand sind Sie ja immer noch sehr umtriebig. Was machte Ihnen besonderen Spaß in der Verbandsarbeit?

Große Freude bereiteten mir und meiner Familie die 26 Volksmusikalischen Familienwochen in der LVHS Wies mit jeweils über hundert begeisterten Teilnehmenden.



Bezirks- und Ehrenvorsitzender der KEG-Schwaben Hans Berkmüller 1978

Unvergessen sind auch die Projekte „Landkreisfilm“ und „Tonbildschau Synagoge Ichenhausen“, die wir in einem großartigen Team realisieren konnten. Die besonderen Highlights aber waren ohne Zweifel die tollen KEG-Reisen in viele europäische Länder und darüber hinaus nach Israel, Jordanien, Marrakesch, Dubai, New York und Costa Rica.

Da waren Sie ja fast überall auf dieser Welt. An Costa Rica denken Sie besonders gern, wie man auf dem Coverbild sehen kann – oder?

Ja, das war 2014 eine Traumreise in ein Traumland. Das T-Shirt hat mir meine Reisegruppe geschenkt – und darauf sehen Sie einen Spruch, mit dem ich mich auch voll identifiziere und der auch gut zum CB-Kernthema „Zukunft gestalten“ passt: „Pura Vida“. Mit dieser dort üblichen Grußformel – unseren nichtssagenden „Hallo/Tschüss“ entsprechend – kommen Elemente der Lebensphilosophie der Ticos zum Ausdruck: Pures, d. h. einfaches und entspanntes Leben; den Augenblick genießen und die Dinge so annehmen, wie sie kommen; Respekt haben vor der Schöpfung und im Einklang mit der Natur leben; Freude am Leben haben und dankbar sein – gute Rezepte zum Glücklichein.

Mit Ihren KEG-Reisen und anderen Verbandsaktivitäten haben Sie vielen Mitgliedern glückliche Momente bereitet. Blieb bei diesem Engagement überhaupt noch Zeit für den eigentlichen Beruf?

Sie sind gut! Die KEG war nur die „schönste Nebensache“ und ein Ehrenamt im wahrsten Sinne des Wortes. Von den elf Jahren als Seminarleiter und den 21 Jahren als Schulleiter der Anton-Höfer-Grundschule in Thannhausen zu berichten, das würde diesen Rahmen sprengen. Der Lehrer-Beruf war mein Traumberuf. Denn frei nach Friedrich Schiller „ist dort das wahre Glück zu finden, wo sich Pflicht und Neigung treffen“.

Warum sind Sie sind dann 2011 vorzeitig in Pension gegangen? Und wie haben Sie den Ruhestand bisher verkräftet?

Wenn es am schönsten ist und es die meisten bedauern,



Bundesumweltministerin Angela Merkel im Jahr 1996 in Hamburg

sollte man aufhören und nicht erst, wenn alle darauf warten. Doch Spaß beiseite. Es gibt ja auch noch ein Leben nach der Schule. Meine Frau und ich freuen uns über sechs Enkelkinder, die uns auf Trab halten und viel Freude bereiten. Allerdings hat mich die Schule dann doch nicht ganz losgelassen. Gerne habe ich ein Angebot des Klett-Verlags als Schulbuchautor angenommen. Diese Tätigkeit kam mir zugute, als ab 2014 viele Asyl-Helferkreise in Deutschland dringend Lernmaterial suchten, das der Zielgruppe der Geflüchteten angemessen war. Unser Deutschkursteam hat daraufhin das „Thannhauser Modell“ verfasst. Das sind Workbooks und Lernkarteien zum Deutschlernen auf niederschwelligem Niveau und Hilfen für eine Erstorientierung hier in Deutschland. Später entstand dann noch das Basisheft „Lesen-Schreiben-Rechnen“, ein Lehrgang für gering-alphabetisierte Migranten und auch für Mitbürger mit deutscher Muttersprache.

Im Workbook, das die KEG ja auch ihren Mitgliedern anbietet, hat ein Kapitel über Bundeskanzlerin a. D. Angela Merkel bundesweit Aufsehen erregt. Können Sie das kurz erklären?

Ja, das stimmt. 1996 erhielt unsere Schule den Sven-Simon-Preis der „Welt am Sonntag“ für die ökologische und pädagogische Umgestaltung des Schulgeländes, bei der auch der KEG-Arbeitskreis Umwelterziehung aktiv mitwirkte. Es war die damalige Bundesumweltministerin Angela Merkel, die meinem Kollegen Kurt Armbruster und mir in Hamburg den Preis überreichte. Gerade im Hinblick auf ihre späteren 16 verdienstvollen Jahre als Bundeskanzlerin war das natürlich auch im Nachhinein ein besonderes Highlight für uns.

Gibt es auch Persönlichkeiten in der KEG, an die Sie sich noch gerne erinnern?

Da fallen mir spontan zwei Personen ein: Prof. Dr. Johannes Hampel, der für uns Studenten damals Lichtgestalt und Wegweiser war und Hans Berkmüller, der in 20 Jahren als Bezirksvorsitzender für einen großen Aufschwung der KEG in Schwaben sorgte. Beide waren auch im Ruhestand noch engagierte Mitarbeiter und Ratgeber unserer KEG.

Sie sind, wie ich höre, im (Un-)Ruhestand und noch sehr für die KEG aktiv – oder?

Ja, als Rechtsschutz-Referent und Organisator der Wies-Woche im Bezirksverband Schwaben sowie im Redaktionssteam und Lektorat der CB.

Da heißt diesmal unser Kernthema “Zukunft gestalten”. Welche Werte sind Ihnen dabei besonders wichtig?

Christliche Werte müssen auch in Zukunft die Basis unseres Zusammenlebens sein. Besonders wichtig sind mir dabei auch Achtsamkeit und Nachhaltigkeit.

Was meinen Sie damit konkret?

Achtsam umgehen mit sich selbst und seiner Umwelt und leben nach der Maxime: Halt ein, dass die nach uns auch

noch ein lebenswertes Dasein haben! Damit christliche Werte auch in Zukunft Akzeptanz finden, bedarf es meiner Ansicht nach auch dringend einer Erneuerung der katholischen Kirche durch Reformen, wie sie z. B. im Synodalen Weg zum Ausdruck kommen. Dann könnte die Kraft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe wieder unser Leben tragen und besonders auch in der Erziehung unserer Kinder wirksam werden. Und dazu kann und wird auch die KEG als Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen einen wesentlichen Beitrag leisten. Deshalb bin ich auch nach 50 Jahren immer noch Mitglied in dieser Gemeinschaft.

Vielen Dank für das Interview und dafür, dass Sie sich für den Auftakt unserer Reihe „Humans of KEG“ bereit erklärt haben.



„Lieber Karl, DANKE dafür, dass du dir nicht nur für jede CB so viel Zeit für das Lektorat nimmst und mit uns dieses tolle Interview geführt hast, sondern vor allem für deinen über 50-jährigen Einsatz für den gesamten Verband.“

Walburga Krefting, Landesvorsitzende der KEG Bayern

MACHEN AUCH SIE BEI DER „HUMANS OF KEG-INITIATIVE“ MIT!

Dieses Jahr sind Sie dran! Denn in jeder Ausgabe der CB wird ab sofort immer ein Mitglied der KEG zu Wort kommen und vorgestellt. Denn unsere KEG lebt von und mit unseren tollen und vielfältigen Mitgliedern, die sich jeden Tag für unsere(n) Beruf(ung) einsetzen. Vor allem aber können Sie sich präsentieren!

Schlagen Sie jemanden aus Ihren Reihen vor, der sich für Ihre KEG verdient gemacht hat oder erzählen Sie Ihre persönliche Geschichte. Schicken Sie uns dafür einfach eine E-Mail mit Ihrer Geschichte (ca. 1.800 bis 3.000 Zeichen) an redaktion@keg-bayern.de (gerne auch mit Foto). Wir freuen uns auf Sie und Ihre Geschichte und sagen schon jetzt DANKE! Vielleicht sind Sie dann auf dem nächsten Cover?



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Volksmusikalischen Familienwoche im Januar 2020



**KONSTRUKTIV
ENGAGIERT
GLAUBWÜRDIG**
– das ist Ihre KEG!

OHNE GSICHTL GIBT'S KOA GSCHICHTL

Die KEG-Familie verleiht Ihrem Leben als Erzieher, Pädagoge oder Lehrkraft die dringend benötigte Stabilität und lebt von der Vielfalt ihrer Mitglieder – also von Ihnen, Ihren Meinungen, Ideen und Ihrem Mittun. Ohne Gsichtl gibt es eben koa Gschichtl. Danke, dass Sie die KEG zu dem Ort machen, der wir sind! Denn Dank Ihnen sind wir ein Ort, der "weit weg von der verrückten Menge" ist und Halt gibt. Fernab von Hektik und dem Trubel gibt es bei uns immer die Möglichkeit sich einzubringen und gemeinsam Geschichten zu schreiben.

Die KEG-Familie ist Unterstützungssystem, ob in rechtlichen Angelegenheiten oder als Sprachrohr und anerkanntes Gesicht zur Politik. Wir sind eine Gemeinschaft, die zuhört und gemeinsam Lösungen entwickelt. Wir helfen uns gegenseitig aber auch den Entscheidungsträgern, richtige Entscheidungen zu treffen. Wir trösten und lassen wachsen und lernen miteinander. Wir helfen Misserfolge zu überstehen und stellen sicher, dass niemand einsam ist. Ja, wir fei-

ern auch und sind immer zuverlässig. Wie Familie eben ist. Denn: Die KEG ist ein Zusammenschluss von engagierten Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Bildungsbereichen – von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule. Unser starkes Netzwerk basiert auf einer langjährigen und etablierten Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen aus Bildung, Gesellschaft, Politik, Verbänden und Kirchen.

Werden auch Sie Mitglied, denn es lohnt sich Mitglied der KEG zu sein! Über den Scan des QR-Codes gibt's noch mehr tolle Vorteile Ihrer Mitgliedschaft.

- ✓ Dienst- und Privathaftpflicht im Mitgliedsbeitrag enthalten
- ✓ Viel Leistung für wenig Geld
- ✓ Aktuelle und interessante Fortbildungen für Pädagogen und Lehrkräfte
- ✓ Ein starkes Netzwerk und ein verlässlicher Partner im Personalrat

